

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	202 - Tageseinrichtungen für Kinder
	Bearbeiter/in	Cornelia Weidenbruch
	Telefon (0202)	563 22 10
	Fax (0202)	563 84 72
	E-Mail	Cornelia.Weidenbruch@stadt.wuppertal.de
	Datum:	30.05.2005
	Drucks.-Nr.:	VO/0749/05 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
14.06.2005	Jugendhilfeausschuss	Entgegennahme o. B.
Sprachförderung in städt. Tageseinrichtungen für Kinder		

Grund der Vorlage

Förderung von Kindern im Kindergartenalter mit Migrationshintergrund.

Beschlussvorschlag

Der Bericht über die Sprachförderung in städtischen Tageseinrichtungen für Kinder wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Drevermann

Begründung

Sprachförderung im Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder

Sprachförderung ist ein Schlüsselprojekt des Stadtbetriebes Tageseinrichtungen für Kinder.

Der Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder wird die gezielte Sprachförderung ausweiten und fachlich weiterentwickeln.

Zeitraum:

Kindergartenjahr 2002 bis 2004

Rahmenbedingungen:

3.800 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht

42% Familiensprache nicht Deutsch (Stand 31.12.04).

16,8% aller 2 bis unter 6 jährigen Kinder keine deutsche Staatsangehörigkeit

Ausgangslage:

Schon lange vor PISA wurde kritisiert, dass auf die Zwei- oder Mehrsprachigkeit als permanente Bildungsvoraussetzung nicht adäquat eingegangen wird.

Erst die PISA-Ergebnisse haben zu einer veränderten öffentlichen Wahrnehmung der Bedürfnisse von Migrantenkindern geführt.

Sprachfördermaßnahmen „Deutsch als Zweitsprache“ sollen die Schulfähigkeit und Bildungserfolge der Migrantenkinder nachhaltig verbessern.

Zielsetzung der Sprachförderprojekte:

Die Kinder sollen Freude an der Sprache und am Sprechen entwickeln, Selbstvertrauen gewinnen, in der Gruppe über die Sprache kommunizieren lernen, den Wortschatz erweitern, Kontakt zur Literatur und zur Schriftsprache erhalten.

Die Bildungschancen von Migrantenkindern sollen verbessert werden.

Anzahl der Maßnahmen

Kindergartenjahr 2003/2004: 48 Maßnahmen mit 480 teilnehmenden Kindern

Kindergartenjahr 2005/2006: Es sind 72 Maßnahmen mit 720 teilnehmenden Kindern geplant.

Finanzierung:

Landesmittel, der größte Teil der Finanzmittel wird durch die Kommune erbracht. Keine zusätzlichen Beiträge für die Eltern

Konzeption:

Bildungskonzeption des Stadtbetriebes

Situationsorientierter Ansatz

Interkulturellen Standards

Die Fachkräfte entwickeln eigene Konzeptionen und Materialien, um die Sprachförderprojekte in den Ablauf der Gruppe nach dem situationsbezogenen Ansatz zu integrieren.

Gruppengröße:

Maximal 10 Kinder

Zeitraum:

Von mindestens 200 Stunden in 10 Monaten bis zur ganz jährigen Förderung,
Ziel: ganzjährige Förderung

Regelmäßige Kleingruppenarbeit

Fachkräfte:

Erzieherinnen der Gruppe und/oder zusätzliche Fachkräfte.

Rahmenbedingungen:

Projektcharakter

Projektbegleitung: Pädagogische Fachberaterin, Frau Maiworm-Jäckel,

Schulung der Fachkräfte durch Fortbildungen,

Ausbildung einiger Fachkräfte durch die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwanderungsfamilien (RAA), – Interkulturelle Qualifizierung (PIQUE)

Regelmäßige Arbeitsgruppentreffen

Auftakt- und Abschlussveranstaltung

Kooperation mit der RAA, Frau Meyer, der Familienbildungsstätte (207), der Schule, der Bergischen Universität Wuppertal, Frau Professor Röhner, dem Ressort Zuwanderung und Integration (204)

Evaluation:

- Gruppenprozess wird dokumentiert
- Auswertungsrasters der Gesamtmaßnahme
- Beobachtungsinstrument SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen, von Ulich/Mayr),
- Teilnahme an dem Forschungsprojekt „Bilinguale Sprachentwicklungsprozesse im Übergang vom Elementar- zum Primarbereich“ durch Frau Prof. Röhner

Ergebnisse:

Geschlecht: 50% männlich, 50% weiblich

Nationalitäten: 24 verschiedene Nationalitäten, mit unterschiedlichem muttersprachlichem Hintergrund.

Mit über 40% stellen die Kinder mit der Muttersprache Türkisch die größte Gruppe, gefolgt von Polnisch, Russisch, Albanisch, Griechisch, Kurdisch, Arabisch, vereinzelt auch Syrisch, Vietnamesisch, Chinesisch, Rom. Tamilisch.....

Auch 7% Kinder mit der Muttersprache Deutsch wurden gefördert, ebenso Kinder die mit mehr als zwei Sprachen aufwachsen.

Alter der Kinder: 8% - 4 Jahre
 72% - 5 Jahre
 20% - 6 Jahre

Sprachverhalten: Am Ende der Maßnahme trauten sich 96% der Kinder vor der Großgruppe (25 Kinder) zu sprechen. Kinder können unterschiedliche Sprachen trennen und situationsorientiert anwenden.

Sozialverhalten: Die Werte konnten in allen Bereichen gesteigert werden. Besonders die Konzentrationsfähigkeit, insbesondere durch die differenzierte Kleingruppenarbeit, konnte um über 40% verbessert werden.

Logik: Gute Fertigkeiten brachten die Kinder schon im Bereich der Farben und Formen mit. Im Bereich der Zahlenbilder und Zählen konnten die Kinder altersentsprechende Werte erreichen.

Freude an der sprachlichen Kommunikation:

Fast allen Kindern ist es möglich, ihre Sprache im Kontakt zu anderen Menschen einzusetzen.

96% der Kinder konnten sich vor der großen Gruppe zu äußern.

Der Zuwachs an Selbstvertrauen lässt die Kinder häufiger und gezielter die deutsche Sprache anwenden.

Zusammenfassung:

Sprachförderung und Sprachfördergruppen konnten in den letzten Jahren gut in die pädagogische Arbeit der Einrichtungen integriert und professionalisiert werden.

Eltern werden immer stärker in den Prozess des Spracherwerbs über die jeweilige Entwicklung ihrer Kinder eingebunden. Besonders hervorzuheben ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Sprachförderung wird von Kindern sehr gut angenommen und von den Eltern zunehmend als ein Qualitätskriterium der Tageseinrichtung nachgefragt.

Ausblick:

- Es wird weiterhin nachdrücklich darum geworben, dass Familien mit Migrationshintergrund ihre Kinder frühzeitig in einer Tageseinrichtung anmelden und unterbringen.
- Gezielte Sprachförderung ist für alle Kinder mit anderem muttersprachlichen Hintergrund und mit Sprachdefiziten anzubieten.

- Je früher und länger Kinder eine Einrichtung besuchen, umso erfolgreicher die Förderung, der zeitliche Rahmen ist altersmäßig vorzulegen und zeitlich auszuweiten
- Die Muttersprache als Ressource beim Erlernen der Zweitsprache muss mehr Berücksichtigung finden
- Die Bildungs- und Erziehungskompetenz der Familien ist zu stützen und zu erweitern
- Geht man von den wissenschaftlichen Untersuchungen zum Erwerb der Zweitsprache aus, so muss eine gezielte Begleitung über mindestens 6 Jahre erfolgen. Durch eine Unterbrechung der gezielten Förderung gehen viele Kompetenzen und Fähigkeiten zu schnell wieder verloren, die Anstrengungen und Erfolge im Elementarbereich sind buchstäblich umsonst.